



Welcher Totalitarismus steckt im Sozialismus/Kommunismus?

Es ist im Interesse des Finanzkapitals denkenden und ihnen nachplappernden seichten Köpfen gängig, Sozialismus und Nationalsozialismus als in ihrer menschenverachtenden Grundhaltung gleichzusetzen. Der Kommunismus und der Nationalsozialismus seien gleichermaßen anti-liberal und verwandeln frei- und gleichgeborene Menschen in Marionetten, die im Stechschritt nach dem Dirigentenstab eines gottähnlichen Diktators zu marschieren haben. Stalin und Hitler seien austauschbar. Solange das Finanzkapital hinter der demokratisch-parlamentarischen Maske oder ohne sie in Form einer Militärdiktatur die Geschicke der Völker bestimmt, wird es eine aus bürgerlichen und kleinbürgerlichen Intellektuellen bestehende Industrie (Think-tanks) geben, die die obige Gleichstellung zu produzieren hat. Selbst der Duden gibt heute noch 77 Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, als Beispiele für Totalitarismus in folgender Reihenfolge an: "a) Diktatur der Militärs, b) die Diktatur des Proletariats (marxistisch)". Es sei nebenbei bemerkt, eine linke Militärdiktatur ist Nonsense. Eine linke Militärdiktatur kann keine Diktatur der Arbeiterklasse sein, das Gewehr gehorcht der Partei und nicht umgekehrt. Der Totalitarismus bedeutet, wie es schon im Namen steckt, den Anspruch auf alles. Im »Manifest der Kommunistischen Partei« lesen wir, dass das Kapital nur durch die gemeinsame Tätigkeit aller Mitglieder der Gesellschaft in Bewegung gehalten wird (Vergleiche MEW 4,475). Aller Mitglieder! Das ist durchaus keine Propagierung eines politisch kommunistischen Totalitarismus, sondern eine richtige Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit. Das 'Kapital' stellt dann heraus, dass die kooperative Form des Arbeitsprozesses auf stets wachsender Stufenleiter die Arbeitsmittel in nur noch gemeinsam verwendbare Arbeitsmittel verwandelt (Vergleiche MEW 23,790). Gemeinsame Verwendung! Das ist durchaus keine Propagierung eines ökonomisch kommunistischen Totalitarismus, sondern eine richtige Widerspiegelung kapitalistischer Produktionskonzentration. Heute liegt durch die Digitalisierung eine Stufe der Automatisierung sowohl körperlicher als auch geistiger Arbeit vor, destruktiv unter kapitalistischen Bedingungen, da durch sie Arbeitsplätze vernichtet werden, konstruktiv unter sozialistischen Bedingungen, da die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit ungemein reduziert werden kann.

Nun handelt die Diktatur des Proletariats allerdings diktatorisch, diktatorisch gegenüber einer Minderheit von ehemaligen Parasiten. Es ist ganz natürlich, dass die intellektuellen Schleppenträger der Bourgeoisie hier von Totalitarismus sprechen müssen, ihre Klassenlage lässt überhaupt nichts anderes zu. Die Diktatur des Proletariats ist eine Diktatur der übergroßen Mehrheit über eine Minderheit gestürzter Ausbeuter. Es ist aber borniert, das als Totalitarismus auszulegen und die bürgerlichen Diktaturen, die immer Diktaturen einer Minderheit sind, in Demokratien umzulügen. Hegel schreibt in seiner Logik, dass das Höchste, was eine Entwicklung erreichen kann, diejenige ist, in der ihr Untergang beginnt. Und so auch die Demokratie im Sozialismus. Die in ihm aufblühende Demokratie vervollkommnet sich so, dass ihr Einschlafen beginnt. Aber wir bewegen und bereits in einer Sphäre, der die irgeleiteten, vom Finanzkapital ausgehaltenen Totalitarismus-"Forscher" nicht mehr folgen können. Und das ist gut so. Wir können gegen den nicht gerade kleinen intellektuellen Brotgelehrtenmob im Dienst des Finanzkapitals nur bestehen, wenn wir ständig unsere materialistisch dialektische Methode schärfen.

Als Totalitarismus-„Forscherin“ ist zum Beispiel die 1906 in Linden (heute Hannover-Linden) geborene Hannah Arendt in Erscheinung getreten. Ihr Motto lautet: ‚Niemand hat das Recht, zu gehorchen‘. Sie, Tochter eines Ingenieurs und einer politisch sozialdemokratisch (!!) ausgerichteteten Mutter, hat nur die feine Nuance nicht gesehen (oder sie nicht sehen wollen), dass der Kommunismus eine Welt ohne politische Herrschaft, also ohne Staat, intendiert; der Nationalsozialismus aber eine terroristische Weltherrschaft durch eine auserlesene arische Rasse zwecks Ausrottung alles mit ihr nicht Identischen. Anstelle Moskaus sollte nach Hitlers Plänen ein großer See entstehen. 1955 erschien Arendts erstes Buch mit dem bezeichnenden Titel: ‚Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft‘. In ihm faselt sie von bisher in der Geschichte nur zwei bekannten wirklich totalitären Herrschaftsapparten und wir können uns schon denken, welche gemeint sind. Das wurde zehn Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges gedruckt und war Balsam auf beschädigte Gemüter. Ist Hitler einem Angriff Stalins nur zuvorgekommen? Zum ersten Mal internationales Aufsehen erregend trat dieses intellektuelle Flittchen 1961 mit ihren Reportagen über den Eichmann-Prozess in Jerusalem auf. Sie stellte uns Eichmann nicht als einen Antisemiten und Antikommunisten dar, sondern als gehorsames Werkzeug, fungierend in der „Banalität des Bösen“. Dieser Ausdruck ist doch einer Zuckerstückchen für alle, die Marx nicht ‚glauben‘, dass die Geschichte eine von Klassenkämpfen ist. Nur die westlichen Demokratien seien für sie nicht banal und böse. Als gäbe es seit 1949 keine NATO, keine terroristisch-antikommunistische Zusammenrottung von US-Imperialisten und europäischen Revanchisten zu Brüssel.

Wenn zwei Armeen in eine Klassenkampfschlacht ziehen, so gibt es über Kreuz gesehen gewisse oberflächliche Parallelen in der Schlachtaufstellung. Eins teilt sich in zwei. Schon der alte chinesische Kriegsphilosoph Sun lehrte: ‚Erkenne Dich selbst und erkenne den Feind, 100 Schlachten ohne Schlappe‘. Nur die tiefe dialektische Durchdringung der komplexen Widersprüchlichkeit zerreißt die täuschende Oberflächenhülle zur Erkenntnis des inneren humanen oder inhumanen Gehaltes. So auch heute: Alle im Parlament vertretenen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Parteien sind totalitäre Parteien. Ihr Antikommunismus macht sie totalitär. Sie, die alle durch die Bundestagsbank hindurch politische Prostitution betreiben, können sich eine Welt ohne Staaten mit freien Menschen, ohne Politiker, ohne Banken, ohne Popen und ohne Polizei, ohne Geheimdienst und Armee gar nicht vorstellen. Beweist nicht die Geschichte, dass Kant mit seiner Aussage, dass der Mensch ein „Thier“ sei, das einen Herrn über sich nötig hat, im Recht war und im Recht ist? Kant hin, Kant her – Grundsätzlich ist der BRD-Staat ein Gebilde mit inhumaner Schwerstkraft, und wir folgen den Spuren von Karl Marx: Die Existenz des Staates und die Existenz der Sklaverei sind unzertrennlich. (Karl Marx, Kritische Randglossen zu dem Artikel: „Der König von Preußen und die Socialreform. Von einem Preußen“. Vorwärts Nummer 60 vom 7. August 1844, in: MEGA I/2, Dietz Verlag Berlin, 1982,456 / oder: Karl Marx, MEW 1,401f.).

Eine Weiterveröffentlichung dieses Textes ist gemäß einer [Creative Commons 4.0 International Lizenz](#) ausdrücklich erwünscht. (Unter gleichen Bedingungen: Unkommerziell, Nennung des Autors und der [verlinkten Quelle](#) mit Erscheinungsdatum).